

Zentrale Pfeiler für den Klimaschutz

Beim forstpolitischen Waldbegang wurden Forderungen mit der Politik diskutiert. So soll sich das Hegeziel am Aufbau klimastabiler Mischwälder orientieren.

Kempten Die Stärken der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und des Rohstoffes Holz standen bei einem forstpolitischen Tag mit der Politik im Fokus. Insbesondere ging es darum, die aktuellen Herausforderungen mit den Mandatsträgern zu diskutieren, wie es in einer Pressemitteilung im Anschluss an den Waldbegang hieß. Dieser Tage hatte der Allgäu-Holz Markenverband dazu die regionalen Bundestags- und Landtagsabgeordneten im Gebiet der Landkreise Lindau und Oberallgäu sowie der Stadt Kempten zu einem Waldbegang eingeladen. Teilgenommen haben die Bundestagsabgeordnete Mechthilde Wittmann und die vier Landtagsabgeordneten Eric Beißwenger, Thomas Gehring, Leopold Herz und Thomas Kreuzer sowie in einem weiteren Termin der MdB Stefan Thoma.

„Wald und Holz leisten aufgrund ihrer CO₂-Speicherkapazität und ihrer Substitutionswirkung einen zentralen Beitrag zum Klimaschutz“, sagte Roman Prestele, Geschäftsführer der FBG Oberallgäu. „Gleichzeitig ersetzt das Holz klimaschädliche Stoffe wie Beton oder Gas und kann für den Holzbau und die Wärmeproduktion eingesetzt werden.“ Er zeigte anhand einer Waldfläche, auf der Holzernmaßnahmen stattfanden, wie schnell



FOTO: AELF

Das Gruppenbild zeigt (v. l. n. r.) Roman Prestele, Jann Oetting, Andreas Täger, Klaus Dinser, Eric Beißwenger, Robert Baldauf, Mechtilde Wittmann, Simon Östreicher, Thomas Kreuzer, Herbert Kiechle, Leopold Herz, Johann Jordan, Franz Prestel und Thomas Gehring.

sich die verbleibenden Bäume wieder ausbreiten.

Darüber hinaus machte er deutlich, dass Wald und Holz ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Allgäu sind und die regionalen Wirtschaftskreisläufe stärken. „Holz kommt aus der Region und wird in der Region verarbeitet und genutzt.“ Daher fordern die Waldbesitzer, dass die Klimaschutz- und Substitutionswirkungen von Holz anerkannt werden und dass keine weiteren Flächen aus der Nutzung genommen werden.

Die Wälder im Allgäu sind gekenn-

zeichnet von einem großen Anteil Kleinprivatwaldeigentümer. Rund 67 Prozent der Fläche in diesen beiden Landkreisen und der Stadt Kempten werden von etwa 16 500 Waldbesitzenden bewirtschaftet, die im Durchschnitt über weniger als drei ha Wald verfügen. Davon sind knapp die Hälfte – rund 7025 Waldbesitzer – in einem forstwirtschaftlichen Zusammenschluss organisiert.

„Diese Vielfalt der Waldbesitzenden ist ein Garant für eine hohe Biodiversität in den Wäldern“, sagte Andreas Täger, Geschäftsführer der

WBV Westallgäu. „Jeder Waldbesitzer hat eine andere Sichtweise auf den Wald, so dass die Wälder aus vielfältigen Lebensräumen bestehen.“

Herbert Kiechle vom Vorstand der WBV Kempten stellte die Leistungen der Waldbesitzenden bei der Verjüngung ihrer Wälder in stabile Mischwälder vor. Sowohl im Staatswald als auch im Privatwald werden dazu klimatolerante Baumarten gepflanzt und die artenreiche Naturverjüngung gepflegt. An einer Stelle im Wald haben die Abgeordneten schließlich selbst kleine Weißtannen gepflanzt, damit sie die Leistung der Waldbesitzenden kennenlernen und schätzen können.

Ein wichtiger Bestandteil für die Waldpflege ist die Jagd, so Kiechle, um die jungen Bäume vor dem Verbiss zu schützen. Daher lautet eine weitere zentrale Forderung der Waldbesitzenden, dass sich das Hegeziel am Aufbau klimastabiler Mischwälder orientieren muss. Dazu ist es unabdingbar, das Vegetationsgutachten beizubehalten und dieses als Kompass für den Zustand der Wälder zu nutzen.

Auch müssten die Eigentumsrechte gestärkt und das Jagdrecht an das Eigentum gekoppelt bleiben. Zum regionalen Forstpolitischen Tag des AllgäuHolz Markenverband haben eingeladen: WBV Westallgäu, Kempten, Land und Stadt, Oberallgäu sowie das AELF Kempten und der Forstbetrieb Sonthofen der Bayerischen Staatsforsten. ■

MR-Unterallgäu dankt den Helfern

Wolferts/Lks. Unterallgäu Es passte alles zusammen: Ein milder Sommerabend und ein Bauernhofstadel, den die Familie Schneider (Wolferts) zu einem Partyraum aufgewertet hatte. Im Mittelpunkt standen gute Gespräche und Speis und Trank für die fleißigen Frauen und Männer und die Ehrungen für verdiente Betriebsshelferinnen.

Unter der Einsatzleitung des MR Unterallgäu arbeiten derzeit 21 (1 davon in Elternzeit) Betriebsshelferinnen- und Betriebsshelfer. Sie sind oft die letzte Rettung, wenn auf einem Bauernhof im westlichen Unterallgäu und darüber hinaus ein Unfall passiert – oder im günstigsten Fall ein Kind auf die Welt kommt und deshalb eine der-gut ausgebildeten Helferinnen oder Helfer einspringt, damit der Betrieb weiterlaufen kann. Im vergangenen Jahr waren es 244 Einsätze mit 31 190

Stunden, in denen die MR-Retter im Einsatz waren.

Gastgeber Thomas Schneider war selbst viele Jahre Betriebsshelfer, aber auch im MR-Büro im Innendienst im Einsatz und kennt deshalb die

vielschichtige Arbeit sehr gut und hält immer noch gerne Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen. So war es für ihn und seine Frau selbstverständlich, zum diesjährigen MR-Sommerfest seine Tore aufzusperren. Die Schneiders betreiben einen Bioland-Milchviehbetrieb

mit Braunvieh- und Fleckviehkubbestand und haben vor fünf Jahren einen Laufstall gebaut. Selbst haben sie bisher noch nie eine Betriebsshelferin oder einen Betriebsshelfer anfordern müssen.

Erster Vorsitzender Martin Wechsel dankte den Aktiven des MR Unterallgäu: „Ihr seid die Leute, die den Laden am Laufen halten.“ Er dankte der Einsatzleiterin und Organisatorin des Abends Teresa Kofler für ihren Einsatz, ebenso dem MR-Geschäftsführer Peter Christmann. Ebenfalls willkommen hieß er die frühere, langjährige Einsatzleiterin Lidwina Huber und Maria Gebauer. Ein weiterer Schwerpunkt jedes Sommerfests sind die Ehrungen für verdiente Kräfte. In diesem Jahr würdigten Kofler und Wechsel für 15 Jahre Edeltraud Fischer, Rosina Engel und Christine Schwank und für fünf Jahre Sandra Prexl (aktuell in Elternzeit).

Toni Ledermann



FOTO: TONI LEDERMANN

Dank für lang gediente Kräfte gab es vom Ersten Vorsitzenden Martin Wechsel (l.) und Einsatzleiterin Teresa Kofler (r.) für (ab 2. v. r.) Edeltraud Fischer, Christa Schwank und Rosina Engel (jeweils 15 Einsatzjahre) sowie Sandra Prexl (fünf Jahre) mit einem Präsentkorb. Die anwesenden Kolleginnen und Kollegen dankten mit großem Beifall.